gläsernen Berg hinunter und wieder heraufrugst? Nun darfst du uns nimmermehr verlassen." — Und da ward Johannes gewahr, daß sein Hirsedieb-chen das Zauberpferdlein seiner himmelschönen Prinzessin war. Seine Brüder kamen wieder auf von ihrem Fall, Johannes aber sahen sie nicht wieder, denn der lebte glücklich und allen Erdensorgen entrückt, mit seinem Engel im Zauberschloß auf dem gläsernen Berge, aber auch zu diesem Berge fand kein Menschenkind mehr den Weg, weil der Zauber gelöst und die Prinzessin von ihrem Bann befreit worden war, durch ihr kluges Rößlein, das den rechten Befreier und Gemahl ihr zugetragen.

Der goldne Rehbock.

Es waren einmal zwei arme Geschwister, ein Knabe und ein Mädchen, das Mädchen hieß Margarethe, der Knabe hieß Hans. Ihre Aeltern waren gestorben, hatten ihnen auch gar kein Eigenthum hinterlassen, daher sie ausgehen mußten, um durch Betteln sich fortzubringen. Zur Arbeit waren beide noch zu schwach und klein; denn Hänschen zählte erst zwölf Jahre und Grethchen war noch jünger. Des Abends gingen sie vor's erste beste Haus, klopften an und baten um ein Nachtquartier, und vielmal waren sie schon von guten mildthätigen Menschen aufgenommen, gespeiset und getränket worden; auch hatte mancher und manche Barmherzige ihnen ein Kleidungsstückchen zugeworfen.

So kamen sie einmal des Abends vor ein Häuschen, welches einzeln stand; da klopften sie an's Fenster, und als gleich darauf eine alte Frau heraussah, fragten sie diese, ob sie hier nicht über Nacht bleiben dürften? Die Antwort war: „Meinetwegen, kommt nur herein!" Aber wie sie eintraten, sprach die